

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1914**

107 (9.5.1914) Zweites Blatt

Sport und Körperpflege.

Gautag des Arbeiter-Radfahrer-Bundes "Solidarität" Gau 22 (Unterbaden, Pfalz und Lothringen) am 26. April in Raftatt.

Kr. Raftatt, 1. Mai. Zur Eröffnung des Gautages am Sonntag, 26. April, sprach der Arbeitergesangsverein "Freiheit" (Raftatt) den Lobenschor "Lord Poleton" wirkungsvoll zum Vortrag und erntete dafür reichen Beifall. Gauleiter Genosse Ripp (Mannheim) eröffnete die Tagung um 10 Uhr mit herzlichem Begrüßungswort für die Delegierten und die Gäste sowie den Bundesvorsitzenden Gen. Fischer aus Offenbach. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Formalitäten und Wahl einer Mandatsprüfungskommission, bestehend aus den Gen. Behrens (Rheinau), Klein (Ogersheim) und Spindler (Durlach), ergriffte Genosse Ripp den Geschäftsbereich. Erfreulich sei, daß auch diesmal wieder trotz der herrschenden Kriege und trotz der manchmal recht kleinen Bekämpfung seitens unserer Gegner eine recht stattliche Zahl an Ortsgruppen und Mitglieder zu verzeichnen sei. Der Gau 22 zählte am Schlusse des Jahres 1913 139 Vereine mit insgesamt 5604 Mitgliedern. Wenn nun in einigen Bezirken, wie z. B. im badischen Odenwald, sowie im Saargebiet, die gewöhnlichen Erfolge nicht erzielt werden konnten, so liegt dies zum Teil daran, daß dort keine Industrie vorhanden und zum andern Teil aber auch daran, daß die in Betracht kommende Bevölkerung der modernen Arbeiterbewegung recht feindlich gegenübersteht. Auch die neueste Gegengründung, der christliche Radfahrerverband "Concordia", war nicht in der Lage, uns auch nur irgendwo Mitglieder abtrümmig zu machen, sondern erwies sich überall als ein Teil jener Kraft, die Böses will und Gutes schafft. Nicht hoch sind diesmal die Summen für ausbezahlte Unfall- und Sterbunterstützung sowie für Rechtsschutz. Neben Erledigung der sehr lebhaften Versammlungsagitation waren es die Schlichtung von einzelnen Differenzen sowie die Untersuchung von Stadionfällen, welche der Gauleitung ziemlich Arbeit brachten.

Der Bericht der Gauleitung gab Gen. Krämer (Mannheim). Der Stand der Kasse sei ein sehr guter zu nennen. Die Einnahmen des Gaufestes in Heilbronn ständen in keinem Verhältnis zu der aufgewendeten Mühe und Arbeit. Bei der anschließenden Festesveranstaltungen Gauverlosung kaufte ein Herr Schüller, Buchbinder in Weimen bei Heidelberg, einem unserer dortigen Genossen ein Los ab und zeigte uns dann bei der Begebe an. Der Erfolg war, daß wir seitens der Steuerbehörde etwas geschäftlich wurden, und Herr Schüller hat nachher ein für seine mühe Ta einen Orden erhalten. Den schriftlichen Revisionsbericht ergriffte Gen. Seemann (Mannheim). Er befragt, daß Bücher und Kasse stets in besser Ordnung gewesen seien, und beantragt, dem Kassierer Decharge zu erteilen.

Die Diskussion über beide Berichte war kurz und sehr sachlich. Da Einwände gegen die Gauleitung nicht gemacht wurden, konnten dem Vorstehenden als dem Kassierer einstimmig Entlassung erteilt werden.

Nach dem Bericht der Mandatsprüfungskommission werden sämtliche Mandate für gültig erklärt. Zugewogen sind 19 Delegierte, 9 Bezirksleiter, 2 Mitglieder des Gauvorstandes und als Vertreter des Bundesvorstandes der Vorsitzende Gen. Fischer. — Es folgte die Wahl des Gauleiters und wurde, da keine anderen Vorschläge gemacht wurden, Gen. Ripp einstimmig wiedergewählt.

Über die politische Erklärung unseres Bundes, sowie über die Aufgaben des nächsten Bundestages referierte hierauf der Bundesvorsitzende Karl Fischer. Aus seinen Ausführungen ist besonders erfreulich hervorzuheben, daß die ganze Nadelstichpolitik, die hauptsächlich von den preussischen und sächsischen Behörden gegen unsern Bund geführt wird, demselben keinen Schaden zufügen konnte. Erreicht wurde dadurch nur das eine, daß sich unsere Mitglieder nunmehr noch mehr als bisher der sozialdemokratischen Partei angeschlossen haben. Durch Veränderung unseres Statuts ist nunmehr unser Bund zu einer großen, über ganz Deutschland ausgedehnten Zentralorganisation geworden. Der Vorstand hat seinen Sitz in Offenbach a. M. Die in den einzelnen Mitgliedschaften gewählten Vertrauensleute unterliegen der Bestätigung des Bundesvorstandes. Für den nächsten Bundestag hat der Vorstand eine Vorlage ausgearbeitet, die eine Verfassung der bisher noch getrennt geführten Geschäftsführung des Bundes und des Fahrerabteiles "Freisch" auf vorzieht. Die Unterstützungsfälle sowohl, wie die Grenzartenfrage sollen neu geregelt werden. Der Antrag, daß Angestellte des Bundes oder des Fahrerabteiles "Freisch" auf keine sonstigen Funktionen innerhalb des Bundes belassen sollen, fand nicht die Zustimmung des Gautages. Die Diskussion über die Ausführungen des Gen. Fischer war eine sehr lebhaft und bewegte sich in durchaus zumutendem Sinne.

Nachstehende, von Gen. Krämer-Mannheim eingebrachte Resolution fand einstimmige Annahme: "Der heute, am 26. April 1914, in Raftatt stattfindende Gautag steht nach den Ausführungen des Bundesvorsitzenden Gen. Fischer, sowie einiger anderer Redner, auf dem Stand-

punkt, daß die Neuanschaffung von Bannern, sowie die Abhaltung von Stiftungsfeiern für die Folge mehr als bisher eingeschränkt werden muß. Der Gautag steht ferner auf dem Standpunkt, daß die Arbeiterradfahrer es nicht nötig haben, ihre freie Ueberzeugung durch ein äußerlich sichtbares Zeichen zur Schau zu tragen, sondern betrachtet das Mitnehmen von Bannern oder Standarten als einen allen überlebten Brauch den wir ruhig den bürgerlichen Vereinen überlassen können."

Ein Antrag, für die Bezirke, die an der französischen Grenze liegen, Flugblätter und Statuten in französischer Sprache herauszugeben, wurde angenommen.

Als Delegierte zum Bundestag wurden vorgeschlagen: für den 1. Wahlkreis: Krämer- und Nidel-Mannheim; für den 2. Wahlkreis: Sitt-Karlsruhe und Wolf-Dossenheim; für den 3. Wahlkreis: Dreißler-Speyer und Sauer-Ludwigsbafen; für den 4. Wahlkreis: Richterfeld-Saarbrücken. Das nächste Gaufest findet im Jahre 1915 in Kaiserslautern statt. Als Ort des nächsten Gautages wurde Durlach bestimmt.

Damit waren die Arbeiten des Gautages erledigt und konnte Gen. Ripp mit herzlichem Dankeswort an die Teilnehmer und mit der Aufforderung, auch fernerhin für die Ausbreitung unseres Bundes zu agitieren, um 5 Uhr die sehr sachlich verlaufene Tagung schließen.

Gauversammlung des Touristen-Vereins "Die Naturfreunde".

Am Sonntag den 26. April d. J. fand in Heidelberg im "Gewerkschaftshaus" die Gauversammlung des Gauess Süddeutschland des Touristenvereins "Die Naturfreunde" statt. Anwesend waren 41 Delegierte, die 28 Ortsgruppen mit rund 2000 Mitgliedern vertraten.

In seinem Tätigkeitsbericht stellt der Gauvorsitzende W. E. Hermann-Karlsruhe unter anderem fest, daß die Mitgliederbewegung rapide Fortschritte gemacht habe. Sieben neue Ortsgruppen wurden im verfloßenen Geschäftsjahre gegründet. Die von mehreren Ortsgruppen arrangierten Jugendwanderungen wiesen überall starke Beteiligung auf und waren von gutem Erfolg begleitet. Ihnen muß größte Aufmerksamkeit geschenkt und müssen dieselben weiter ausgebaut werden, um ein Gegengewicht zu bilden gegen die bürgerlich-patriotischen Organisationen und namentlich gegen die Pfandfinderbewegung. Der Güttenbau hat gute Fortschritte gemacht. Im Schwarzwald, im Odenwald und in Wäldern auch im Hardegebirge laden in herrlicher Lage gelegene gastliche Naturfreundehäuser den Arbeiterwanderer ein, Raft und Erholung zu finden.

Der Kassenbericht des Gaukassierers schließt mit einem kleinen, zu Buche stehenden Ueberschuß ab. Die Ortsgruppen werden erucht, die Gaubeiträge pünktlich an die Gaukasse abzuführen. — Nach zustimmender Debatte wird dem Gauvorstand einstimmig Entlassung erteilt.

Zum zweiten Punkt der Tagesordnung legt der Gauvorsitzende den Delegierten einen Statutenentwurf für den Gau Süddeutschland vor. Nachdem der vorgeschlagene Gaubeitrag von 15 Pf. pro Mitglied und Jahr auf 5 Pf. festgelegt ist, findet das Statut ohne weitere wesentliche Änderung einstimmige Annahme.

Ein Antrag Ludwigsbafen, der die Ortsgruppen auffordert, ihre Druckarbeiten in den Parteidruckereien oder, wenn nicht möglich, in den Druckereien, in denen Tariflöhne bezahlt werden, herstellen zu lassen, wird ebenfalls angenommen. Ferner wird die Gauleitung beauftragt, mit anderen maßgebenden Wandervereinen in Verbindung zu treten, um gemeinsam bei den Eisenbahndirektionen zwecks Fahrpreisermäßigung vorstellig zu werden. Angenommen wird auch ein Antrag, der besagt, daß die Ortsgruppe Oberstein dem Gau Süddeutschland angeschlossen werden solle.

Zum Punkt Unfallversicherung referiert der Vorsitzende W. E. Hermann-Karlsruhe. Wenn auch unsere Süddeutschen Mittelgebirge wenig gefährlich sind, so ergibt doch eine im Geschäftsjahre aufgenommene Unfallstatistik die Notwendigkeit, den Wanderer vor den Folgen eines Unfalles zu schützen. Mit mehreren Unfallversicherungsgesellschaften wurden Verhandlungen eingeleitet, die auch mit einer Münchener Gesellschaft zu einem abschließenden Resultat geführt haben. — Nach anschließender Diskussion wird die Gauleitung beauftragt, den Ortsgruppen baldmöglichst eine ausführliche Vorlage zu unterbreiten.

In interessanten Ausführungen behandelte Johann Hiltz-Karlsruhe das Thema "Naturkultur". Unser hochentwickeltes Kultur- und Wirtschaftsleben ist leider zum Feind geworden gegen die Naturwelt. Ganze Geschlechter und Arten in der Tier- und Vogelwelt, sowie im Pflanzenreich wurden erst in der Neuzeit vernichtet oder sind dem Untergang nahegebracht. Gemeinnützig und Eigennutz waren oftmals die Ursache dieser traurigen Erscheinung. Bösche Zeit ist es nun, dem Vandalismus und Unverstand auf diesem Gebiete entgegenzutreten. Vor allem ist eine Belehrung der Jugend notwendig. Geradezu unglücklich ist es, wenn man sehen muß, daß selbst mancher Lehrer bei Schülerwanderungen dem Abreißen der Blumen und Sträucher durch die Kinder nicht entgegentritt. Schule und Presse müssen hier gemeinsam ersiehend und belehrend wirken. Das Vorgehen mancher Regierungen, die verschiedene Pflanzen und Tiere unter gesetzlichen Schutz stellen und so vor gänzlicher Ausrottung schützen, ist nur zu begrüßen.

Folgende vom Redner vorgeschlagene Resolution fand hierauf einstimmige Annahme: "Die heute, den 26. April, in Heidelberg versammelten Vertreter des Touristenvereins "Die Naturfreunde" richten das Ersuchen an alle Ortsgruppenleitungen, Mitglieder, Behörden und Presse, dem Schutze der Natur volle Aufmerksamkeit zu schenken. Dies soll erreicht wer-

den durch Aufklärung in den Vereinsversammlungen und Schulung der Mitglieder, durch planmäßige Ueberwachung der Bahnhöfe, die Presse für die Bestrebungen des Naturbüchses zu interessieren und in Anspruch zu nehmen, die Behörden zu veranlassen, weitestgehende Vorschriften zum Schutze der Natur herauszugeben und durchzuführen. Weiter erwartet die Gauversammlung, daß die Behörden in Zukunft bei diesbezüglichen Konferenzen nicht einseitig mit Vereinen in Verbindung treten, sondern auch den Touristenverein "Die Naturfreunde" als gleichberechtigten Faktor anerkennen."

Zum Vorort für den Gau wurde wiederum Karlsruhe rufe bestimmt. Mit der nächstjährigen Gauversammlung soll gleichzeitig eine Ausstellung der Erzeugnisse der Photosessionen und, soweit möglich, eine Ausstellung der unter geschütztem Schutze stehenden einheimischen Pflanzen und Tiere mit verbunden werden.

Fußball. Das Spiel Durlach II gegen Karlsruhe II endete mit 4:2, jedoch beide Mannschaften nun gleich stehen.

Table with columns: Vereine, Spieltage, gewonnen, unentschieden, verloren, Punkte, Rangzahl. Rows include A-Serie (Freie Turnerschaft Karlsruhe I, Durlach I, Aue I, Kleinsteinsbach I, Gagfeld I) and B-Serie (Freie Turnerschaft Karlsruhe II, Durlach II, Karlsruhe III, Aue II, Gagfeld II).

Sonntag, 10. Mai, Schlußspiel um die Freizeiteisterschaft zwischen Karlsruhe und Heidenheim in Ludwigsbafen.

Ausflüge in unser schönes Mittel.

Ja, wer will sie alle nennen Deine Berge, deine Höhen, Wer die Pfade alle kennen, Jeder neu und jeder schön? Will mir nochmals Gott beschenken Wanderlust und Reisefreude, Immer möcht ich wieder kehren, Goldes Tal, zu dir zurück! (Karl Gerold.)

Daß das Mittel in unserer nächsten Nähe liegt, soll uns nicht abhalten, es immer wieder aufzusuchen. Viele Naturtouristen meinen zwar, daß man das Gute, das Beste immer hoch oben in den Bergen, weit weg in anderen Triften suchen müsse. Es will uns jedoch scheinen, als liege in einer solchen Behauptung nichts als Renommisterei. Im Grunde genommen ist ein reizendes Vädlein, ein gemüthliches Städtchen und Dörfchen, die uns erfreuen, ebenso ein Labial für uns, ein Bild, das unser Innerstes weckt, ganz gleich, ob wir es nun in den fernsten Alpenregionen antreffen, ob es im tiefsten Schwarzwald liegt oder ganz in unserer Nähe, wie z. B. das Mittel mit seinen Städtchen und Ortsgaften.

Als Ausgangspunkt unserer Wanderung in das Mittel nehmen wir das ausflühende und gewerbliche Amtstädtchen Eittingen. Eine eingehende Darstellung Eittingens selbst, seiner öffentlichen Gebäude, sozialer und städtischer Anstalten, industriellen und gewerblichen Stabflements, wollen wir in einer späteren Abhandlung geben. Der Endpunkt unserer Wanderung ist Herrmannsb, die Berle des Abtales, von dem ein bekannter Weltwanderer behauptet hat: er habe selten einen Frieden Erde kennen gelernt, wo auf einem verhältnismäßig engen Raum so viel Schönheit zusammengedrängt sei.

Gleich südlich von Eittingen öffnet sich das Tal. Nicht unterhalb des waldigen Höhenrückens links zieht die Straße und daneben das Gleis mit den Masten für elektrischen Betrieb. Durch feuchten Wiesenplan rauscht in zierlichen Windungen die Alb. Eine Masse von Fabrikgebäuden und Mühlen tritt in unsern Gesichtskreis: Stummühle, Sägmühle, Del- und Reibmühle, Hochspinnerei, Papierfabriken, Weiden mit Dampf- und Wasserbetrieb. Hohe Holzlager türmen sich auf. Von den Nebenhügeln grünen kleine Hüften, zierliche Willen und große Wirtschaftsbauten. Besonders die Wilhelmshöhe mit ihrer gewaltigen Terrasse und malerischen Turmzinne fällt uns besonders ins Auge. Noch vor wenigen Tagen haben wir von dort oben sowie von dem hochliegenden Vogelhang und der Terrasse beim Bismarckdenkmal die Zweisägen, Pfirsich- und Apfelfeulblüten bewundert. Beim Weiterwandern fallen uns prächtige Gärten, Spiel- und Lawn-Tennisplätze ins Auge und weiter oben, zurückliegend, stattliche Fabrikgebäude mit unabsehbaren Fensterreihen. Das ist die weithin bekannte Baumwollspinnerei und Weberei mit Fabrikanlagen und Wohngebäuden. Wie eine Gemeinde für sich mutet uns der Komplex an; es sollen bei 2000 Arbeiter (einfach Frauen und Kinder) hier arbeiten. Wir werfen einen Blick in die hübschen, schön abgetheilten Gärten, in denen Frauen und Kinder eifrig hantieren. Auch auf der anderen Talseite befindet sich eine betriebl. Kolonie fleißiger und geschickter Arbeiter. Mit der Spinnerei und Weberei verwaltungstechnisch zusammenhängend ist das weiter aufwärts bei der Station Wusenbach gelegene Fabrikwesen. Vier zweigt die Straße nach dem links oben gelegenen Dörfchen Wusenbach ab, das wir jedoch von unten ebensovienig wie das rechts oben

Kornfranck 35-8 das ganze Paket. Advertisement for Kornfranck coffee featuring an image of a coffee cup and saucer.

Wer auf den Kaffeegenuss aus gesundheitlichen Rücksichten verzichten muss, dem fällt heute nicht mehr schwer, einen vollwertigen Ersatz zu finden. Kornfranck riecht und schmeckt überraschend kaffeeähnlich; er ist absolut rein und appetitlich, er ist gesund und jeder-mann bekömmlich, und dabei ist er viel billiger als der Bohnenkaffee. Sind diese Gründe nicht triftig genug, auch Sie zu bestimmen, sofort mit Kornfranck einen Versuch zu machen?

Einmal weiter zurückliegende Dörfer Speffart sehen können. Beide Dörfer stammen aus alter Zeit; ihre Namen erscheinen bereits im Jahre 1290 in alten Urkunden. Busenbachs sehenswerte Pfarrkirche (Billiard) ist noch jüngeren Datums, während Speffart (früher Spechtshart) schon seit 1496 eine eigene Kirche hat. Speffart gehörte als Gut dem Kloster Gerrenalb an und kam mit diesem später an Baden. Nach Reichenbach, das den Edelnamen von Schwedenstein (1366) als badisches Lehen aufwand, führt links steil aufwärts eine schöne Straße durch prachtvollen Tannenwald. Wir erinnern an die vielen Wanderungen, die sich (mit dem Ausgangspunkt Ettlingen) in dieser Umgebung unternommen lassen. Wir setzen unsere Wanderung im Albthal wieder fort. Hinter Station Busenbach fallen uns die mitten im Wiesengrün stehenden zwei kleinen, langen, schmalen Häuschen auf: Die Reste der alten Schottmühle. Daneben stand noch in den 70er und 80er Jahren eine große Sägemühle, die einer Feuersbrunst zum Opfer fiel. Bald taucht die Rodmühle vor uns auf und gleich darauf Station Ehenrot; Das Dörfchen selbst liegt links auf der Höhe. Eine portumäumte Villa, Wohnhäuser und eine ganze Reihe roter Ziegeldächer kommen beim Weiterwandern zum Vorschein. Erwähnt sei auch, daß auf der anderen Talseite der Alb der Graf Rhena-Weg zieht, der viel begangen ist. Es sei jedoch gestattet, einzuflechten, daß er nicht Jedermann zusagt, weil er die schönsten Ausblicke ins Albthal zu wenig offen läßt. Auch ist es etwas dumpfig unter dem grünenden Zweigenportal. Wir wollen Licht und Luft und Sonne, auch wenn die letztere des Guten viel tut. Das einzige, was uns bewegen kann, die Landstraßen zu meiden, sind die Auto. Das Schimpfen über diesen „Kulturfortschritt“ wird einem zu leicht als rückständig ausge-

legt. Wir haben ehrlich versucht, bei unseren Wanderungen es zu ertragen. Aber diesen Frühling haben wir es wieder erneut empfunden, wie brutal ein solches Stinkfahrzeug eigentlich ist. Die Familie, die sich Sonntags in der Nähe großer Städte, hinaus in die Natur begeben will, muß es sich gefallen lassen, hundlang die Staubwolken der Auto vor sich gaulen zu sehen. Man sehe sich zur Zeit die Straße von Durlach nach Ettlingen an. Rechts und links auf den Rasen liegt die der Straßenstaub, ebenso auf den nun grünenden Wäldern und Blüten der Bäume längs der Straße. Man wundert sich aber ja nicht darüber, wenn im Frühjahr die Bäume sich für diese Verschandelung rächen, indem sie sich vorzeitig entlauben und die Landschaft lahl erscheinen lassen.

Zwischen Wald und Wiesen schreiten wir nun das Albthal entlang weiter bis zur Station Spielberg-Schöllbrunn, wo das liebliche Moosabthal einmündet. Eine Wanderung von hier nach Moosbrunn und weiter nach Malch kann nur empfohlen werden. Der Graf Rhena-Weg nimmt hier seinen Anfang. Auf der linken Seite oben liegt Spielberg und rechts oben Schöllbrunn. Letzteres erreichen wir am besten, wenn wir dem Moosabthal bis zur Schöllbrunner Mühle folgen und da rechts abbiegen.

(Fortsetzung der Wanderung im Albthal in nächster Samstagnummer.)

Verantwortlich: Für den politischen Teil, Partei, Letzte Nachrichten, Gewerkschaftliches und Soziales: Hermann Nadel; für den übrigen Inhalt: Hermann Winter; für die Inserate: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.



**En gros. Julius Strauß, Karlsruhe. En détail.**  
Größtes Spezialgeschäft in Bekleidungsstoffen, alle Arten Bekleidungsstoffen, Samt- u. Seidenbänder, Passerontien, Spitzen, Knöpfe, u. Weißwaren, Handschuhe, Strümpfe, Strawatten, Fächer.  
**Große Auswahl in Rädchen-Boas und modernen schwarzen Spitzen-Umhängen**  
Ständiger Eingang von Neuheiten. — Telefon 372.  
Blusen, Unterröcke u. s. w. sehr preiswert.

**Buchhandlung Volksfreund** Luisenstraße 24.  
Wir empfehlen: Das grüne Kursbuch 80 Pf., der Wiltfahrplan 25 Pf., Reichskursbuch 1 M.  
Christentum und Sozialismus von A. Webel. Preis 10 Pf.

**Persil bleibt Persil**  
Der grosse Erfolg!  
Das beste selbsttätige  
**Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!**  
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten Henkel's Bleich-Soda.  
Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

Jede **Hausfrau**  
die sich die Frage vorlegt, wo kaufe ich **gut** und doch **billig** darf nur im **Spezialgeschäft** ihre Einkäufe machen.  
**Jedes Spezialgeschäft** muss bestrebt sein, seine Kunden **aufmerksam** und **fachmännisch** mit **Rat und Tat** zu unterstützen, weil **das Spezialgeschäft** den grössten Wert darauf legt, nicht nur zu verkaufen, sondern auch seine Kunden zufrieden zu stellen.  
Jedem Käufer ist dadurch gewährleistet **nur beste und tadellose** Waren bei grösster Preiswürdigkeit zu erhalten.  
**Das Spezialgeschäft** braucht keine forcierten Angebote, die **Güte** seiner Waren sind seine **Reklame**.  
Prüfen Sie selbst unsere Worte durch ihre **Einkäufe** in den Spezialgeschäften. 718  
Rabatt-Spar-Verein Karlsruhe | Vereinigung der Detaillisten von Karlsruhe

**GALERIE MOOS KAISERSTR. 96.** 16. April—15. Mai 1914  
I. Sonderausstellung  
Karlsruher Künstler:  
Geöffnet Werktags 9-7 Uhr  
Sonntags 11-4 „  
Eintritt 50 S. Jahresk. 5 M.  
Sonntags von 2-4 Uhr 20 S.

**COLOSSEUM**  
Tägl. 8 1/4 Uhr **Prang's** lustige Kölner Bühne.  
Das Tollste vom Tollen!!  
**Madame Knaster**  
Man lacht nicht nur... Man jubelt!!  
Ueber 700 mal mit beispiellosem Erfolg aufgeführt. 899  
Sonntag 4 und 8 Uhr: „Madame Knaster“.  
Montag u. folg. Tage: Madame Knaster.

Man staunt über die Vorteile!  
Jeder sollte sich bei Bedarf von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen, denn unsere als **vorzügl. bekannten Superior-Fahrräder**, Nähmaschinen, Kinderwagen, Sportartikel, Waffen, Uhren, Musik-, Bijouterie-, Leder-, Spielwaren und Haushaltsartikel sind von bester Qualität und äußerst vorteilhaft. Reichhaltiger Katalog gratis.  
Hans Hartmann Aktiengesellschaft, Eisenach 21

**Pilo**  
ist des Leders  
beste Nahrung, schönste Kleidung.

**Gasthaus „Zum Adler“ Durlach.**  
Gutes bürgerliches Weinhaus, Fremdenzimmer, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.  
Eigene Schlachtung.  
Auf dem Turmberg.  
**Restauration „Zum Schützenhaus“**  
Ausflugsort für Vereine, große Gartenwirtschaft, offenes Bier, hausgemachte Würstchen.  
Um geneigten Zuspruch bittet 708  
Aut. Nagel, „Zum Adler“, Durlach.  
Schützenhaus, auf dem Turmberg.

**Alle Radfahrer** kaufen **Fahrräder, Gummi- und Ersatzteile** am billigsten bei **Hartung & Rüger**  
Generalvertretung für Weil-Torpedo, Goericke-Westfalen, Viktoria- und Phänomen-Fahrräder  
Marienstrasse 63 Kaiserstrasse 23  
Telephon 3211 Telephone 8349  
Laufdecken v. M. 1.85 an, Schläuche v. M. 1.75 an  
Komplette Fahrräder von M. 49.50 an  
Besonders empfehlen wir unsere weitbekannten **Fidelitas-Räder.** 775  
= **Wiederverkäufer Extrarabatt.** =

**Nach Amerika** von 3978  
**Antwerpen** mit 12 000 bis 19 000 tons grossen Doppelschrauben Dampfern der **Red Star Line**  
Erstklassige Schiffe.  
= Mässige Preise. =  
Vorzügliche Verpflegung.  
Abfahrten wöchentlich  
Samstags nach New-York  
14 tägig Donnerstags nach Boston.  
Auskunft durch:  
**Red Star Line, Antwerpen, Richard Graebener, Karlsruhe.**  
Kaiserstrasse 215.

**Fussball-Club Mühlburg**  
Verein für Rasenspiele  
e. V. — Gegr. 1905.  
Mitgl. d. Verb. südd. Fussball-V.  
**Samstag, den 9. Mai 1914, Spieler-Versammlung.**  
**Sonntag, den 10. Mai 1914** auf unserem Platze  
**Hagenau.**  
Beginn 8 Uhr.  
IV. Mannschaft F.-C. Hertha.  
Beginn halb 2 Uhr.  
I. Mannschaft in Wiesbaden.  
Die Anstellungen werden Samstagabend bekanntgegeben.  
**Sonntag, den 17. Mai 1914**  
**Strassburg** auf unserem Platze. 9  
Umzüge mit neuen Möbelwagen und Rollen (bei Regen gebuchte Rollen) betragt 50 Pf.  
8610 Karl Wulfinger, Reisingstr. 3 a. Telefon 3565

Unterhaltungsblatt zum Volksfreund.

1914 in Württemberg: zum 16. Württembergischen Ges. Anhang: heler „Wochenblatt“; Aus der „Südwestl. Sozialistische“; Das Simulationspiel; Schmal: Ein Gebot für Arbeiter. Weiter: ein Wort des H. H. eine Anzahl guter Pariten und ebenso einige Probleme.

Die gewerkschaftliche Organisation ein Unglück?  
Die „Evang. Freiwirtschaft“, Organ des Deutsche evangelischen Frauenbundes, ist in großer Sorge und Angst.